

Die Kohlen säure Düngung.

re der Hauptsache nach von der Unterseite der Blätter aufgenommen wird, einen einfachen Weg zur zweckmäßigen Ausführung der Düngung: Durch im Boden verlegte, mit feinen Oeffnungen versehene Röhre, die an einen Gasentwickler anzuschließen sind.

Mit einer solchen Einrichtung hat man in Dahlem gleichfalls Versuche angestellt, die einen vollen Erfolg ergaben. Für Kulturen geringeren Umfangs erscheint die Aufgabe demnach im Prinzip schon völlig gelöst. Für Forst- und Landwirtschaft ist aber der besprochene Weg noch ungangbar, weil er für die größere Fläche zu kostspielig ist. Die einzige Möglichkeit, die Kohlen säure Düngung im großen durchzuführen, scheint in jenem Gedanken zu liegen, den der eingangs erwähnte Artikel als Aprilscherz bringt: In der Steigerung des Kohlen säuregehalts der ganzen Atmosphäre, am einfachsten wohl durch Verbrennung ungeheurer Kohlenmengen unter gleichzeitiger Erhöhung von Kreide, die dabei in Kalk- und Kohlen säure zerfällt. Diesen Gedanken hat zuerst Nernst ausgesprochen, also ein Mann, dessen Worte wohl zu wägen sind. Seiner Ansicht nach würde ein mächtiger Bruchteil der Kohlenvorräte der Erde genügen, „um den Kohlen säuregehalt der Atmosphäre auf z. B. den fünffachen Betrag zu bringen, was zur Erzielung einer stark erhöhten Fruchtbarkeit ausreichend erscheint. Merkwürdigerweise würde man damit zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, denn eine Erhöhung der mittleren Jahrestemperatur, die an den beiden Polen am stärksten und auf dem Aequator unmerklich wäre, würde eine erfreuliche Begleiterscheinung dieses gewaltigsten aller Düngungsversuche sein“. (Nernst.)

Ich gebe zu, daß dieser Plan so abenteuerlich klingt, daß er sich vorderhand nicht ernsthaft diskutieren läßt. Sicherlich aber hat Nernst recht, wenn er ihn die größte Aufgabe nennt, die man der menschlichen Technik stellen kann. Und gerade deshalb scheint es nicht ausgeschlossen, daß man allen Schwierigkeiten zum Trotz eines Tages doch dahintergeht, getrieben von dem unerbittlichen Zwang, für die sonst kaum mögliche Ernährung einer vielfach größeren Erdbevölkerung zu sorgen.  
(Kos.)